

„Ich reibe mich auf“ ^{BZ} 13.8.01

Nach nur sechs Monaten hört Gottenheims Jugendpfleger auf

GOTTENHEIM (pst]. „Es war wie ein Suchen, ein Tasten im Nebel, doch der Nebel wurde immer dichter.“ So beschreibt Roland Merz seine Zeit, die er als Jugendpfleger in Gottenheim verbrachte. Erst im vergangenen Februar hatte er seine Arbeit im Jugendhaus Hebewerk aufgenommen, doch zum 31. Juli hat er schon wieder gekündigt.

„Die Arbeit, die ich machen sollte, konnte ich nicht so machen, wie es gedacht war“, erklärt der Religionspädagoge. Es seien einfach keine Jugendlichen da gewesen, die er hätte ansprechen können, oder sie waren nicht bereit, Ideen einzubringen, führt er aus. Wenig Resonanz gab es auf Angebote, die Merz sich überlegt hatte. Dazu zählten nach seinen Worten unter anderem ein Selbstverteidigungskurs und ein Eiscafébetrieb über Pfingsten. Eine seiner letzten Ideen sei es gewesen, Filme zu zeigen.

Einen Grund für die mangelnde Nachfrage kann sich Merz vorstellen: „Ich habe das Gefühl, die Gottenheimer Jugendlichen sind durch die Vereine und ihr Zuhause mit Angeboten versorgt.“ Er bedauert, dass die Arbeit seiner Ansicht nach nicht in die Gänge kam, ganz anders als in Ihringen, wo Merz auch weiterhin als Jugendpfleger im Einsatz ist. Dort werde immer wieder gedrängt, wann das Jugendzentrum fertig sei, im

mer wieder kämen Jugendliche, die bei den Bauarbeiten helfen wollten. Es könnten vielleicht auch persönliche Gründe vorliegen, dass die Jugendlichen in Gottenheim nicht auf ihn angesprungen sind, wie Merz sagt. Sein Fazit ist jedenfalls klar: „Ich reibe mich auf, das geht so nicht.“

Tim Streicher, Vorsitzender des Jugendclubs Gottenheim, bedauert den Weggang von Merz. „Wir finden das ziemlich schade“, erklärt er auf Nachfrage der BZ. Zwischen Vorstand des Jugendclubs und dem Jugendpfleger habe es keine Probleme gegeben. Er sei immer in den Vorstandssitzungen dabei gewesen. Vielleicht hätte Merz einen längeren Atem haben müssen, mutmaßt Streicher. Er vermutet auch, dass sich die Jugendlichen in Gottenheim erst noch an das Angebot eines Jugendclubs gewöhnen und sich langsam herantasten müssen.

Wie es in Gottenheim weiter gehen wird, soll in der nächsten Jugendbeirats-sitzung beraten werden. Von Seiten des Jugendclubs besteht auch künftig der Wunsch nach Unterstützung durch einen Jugendpfleger. Allerdings, so betont, Streicher, liegt diese Entscheidung letztendlich beim Gemeinderat, der dieses Anliegen nicht nur unterstreichen, sondern auch das nötige Geld locker machen muss.